

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **84 (1958)**

Heft 46

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

aufgefischt und aufgetischt



In einem kleinen Weiler im englischen Cornwall stehen sechs Einfamilienhäuser nebeneinander. Fünf davon tragen auf dem Dach große Fernsehantennen. Im Fenster des sechsten Hauses hängt ein Anschlag «Innenantenne».

...

Man könnte die Geschichte, die vielleicht sogar wahr ist, noch ein wenig weiter spinnen: Eines schönen Tages kommt der Einzüger der Fernsehgesellschaft vorbei. Er hat an der Straße mit den sechs Häusern aber nur einen einzigen Konzessionsbeitrag einzuziehen. In welches Haus tritt er ein?

Wir lächeln helvetisch-erhaben. Bei uns ist es noch lange nicht so weit. Es gibt hierzulande außer Geldknappheit noch andere Gründe, keinen Fernsehapparat aufzustellen. Zum Teil hängt das mit unserem Fernsehprogramm zusammen, zum Teil mit unserem Konservatismus. So darf man denn vermuten, daß unter jeder Fernsehantenne bei uns auch ein Televisions-Set stehe; wobei allerdings die Frage unbeantwortet bleibt, wie weit der Inhaber auch schon Besitzer sei. Und doch finde ich, wir sollten nicht helvetisch-erhaben lächeln.

Wenn nämlich unsere Hemmungen nicht wären, fände man auch hierzulande Mitteilun-

gen ans breite Publikum à la «Innenantenne». So würde Frau Schnürzli sicher gerne am Heckfenster ihres Topolinos eine Inschrift anbringen: «Das ist nur unser zweiter Wagen – der erste ist ein Mercedes 300!» – Sie kennen vielleicht auch die Frau Höch, die imposante Erscheinung mit dem unscheinbaren Männchen an der unsichtbaren Leine? Man muß sie nur reden hören, dann weiß man, daß sie brennend gerne ein Spruchband mit sich trüge: «Mein Mann verdient trotzdem 3500 Franken netto im Monat!» – Wer einmal zugeschaut hat, wie sorgfältig Mary-Rose Prötzli ihren Mantel so aufhängt, daß die Etikette des teuersten Pelzmodehauses allen Vorbeigehenden sichtbar ist, wird ihr den unausgesprochenen Wunsch von den vornehm halbgeschlossenen Augenlidern ablesen, es möchte schicklich sein, einen Pelzmantel mit der Aufschrift zu tragen: «Weder Kanin noch Katze! Wert sFr. 8750.– + Luxussteuer. Barzahlungsquittung kann im Safe meines Freundes besichtigt werden.» – Und erst das Babeli, das dank erheblicher Anwartschaft einen Mann mit Doktorhut zu ehelichen in der Lage war – wenn das dürfte, wie es gerne wollte ...

Nein, wir sollten wirklich nicht lächeln.

AbisZ

Tagebuchnotizen

Von Hermann Ferdinand Schell

Und wollen sie den Halt uns täglich rauben
Kann man nur lächeln und an sich glauben.

Eine schwere Bürde ist die Last des Wissens
um die Dinge.

Ein Spiel das zu viel Regeln kennt
Verliert das frohe Element.

Für mich ist's larmoyant im Ton,
Im Hirn des andern Explosion.

Die Ansprüche steigen mit den Zugständen
nennen.

Des Staates allerhöchste Kraft
Heißt: Unbestechliche Beamtenschaft.

Das Leben ist eine Schneeflocke auf einen
heißen Stein.

Verfolgt man dich dreist,
Antworte mit Geist.

Sie sind mit Haß gefüttert
Und schwatzen von Liebe ...

Man mag auch anno Siebzigtausend schreiben -
Die jungen und die alten Narren bleiben.

Es gibt niemanden, der von andern so sehr
die Wahrheit verlangt, wie der Lügner; und
zudem die Wahrheit des andern für Lüge
hält.

Taubstumme Eltern können einen strahlen-
den Sopran gebären.

Was man ganz durcherlebt hat, stürzt nach-
her zusammen.

Leicht ist's, einen Irrtum zu begehen -
Schwerer ihn einzugestehen.

W 03855



HENKELL TROCKEN

EMPFOHLEN DURCH: RUDOLF ZEHNDER
ZÜRICH · TALACKER 41 · TEL: (051) 230636-38

Aus der Schule der Diktatoren

VAR-Präsident Nasser führte einem indischen Journalisten gegenüber folgendes aus: Mein Kampf ist vor allem gegen den internationalen Zionismus gerichtet, der nach wie vor die Weltherrschaft zu erringen versucht. Die arabische Welt sieht ihr vornehmstes Ziel darin, die Menschheit vor den zwei- bis dreihundert jüdischen Drahtziehern zu befreien, damit nicht die ganze Erde unter die Macht des Zionismus gerät.

Um seine «Anschauung» zu untermauern, übergab der Präsident der vereinigten arabischen Republik dem Journalisten das «Lehrbuch», mit dem er seine Ideologie begründet, nämlich das «Protokoll der Weisen von Zion!». Dieses wohl gemeinste Pamphlet der Weltgeschichte, aus der Küche Göbbels-Streicher stammend, als antisemitische Hetzschrift im Dritten Reich zu hohem Ansehen gelangt, feiert jetzt in Aegypten Auferstehung! Es fehlt nur noch die Meldung, Nasser habe den aus Deutschland geflüchteten SS-KZ-Arzt Eisele zu seinem Leibarzt ernannt, was allerdings unwahrscheinlich ist, da Eisele nicht als Veterinär doktriert hat. wäss

Friedrich Hebbel als Fernseher

«Der Kommunismus kann momentan siegen, d. h. er kann sich so lange behaupten, bis er alle seine Schrecknisse entfaltet und die Menschheit mit einem für alle Zeiten ausreichenden Abscheu getränkt hat.»

KUGELSCHREIBER CARAN D'ACHE



ZUVERLÄSSIG WIE DIE SCHWEIZER-POST

Ein CARAN D'ACHE-Halter meistert alle Strapazen. Schreibt tadellos, selbst nach millionenfacher Betätigung der Mechanik. Garantiert eine saubere sammetweiche, aktenfeste Schrift. Besonders ausgiebige Patronen.

Fr. 5.50, 7.50, 8.75 aber er ist mehr wert!